

Ertelt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
27. DEZEMBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 826 183

KLASSE 25a GRUPPE 1806

N 643 VII/25a

Der Erfinder hat beantragt, nicht genannt zu werden

Noumita S. A. R. L., Paris

Verfahren zum Wirken oder Weben von Waren mit eingearbeitetem
Futter und nach diesem Verfahren hergestelltes Erzeugnis

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 22. März 1950 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 22. November 1951

Die Priorität der Anmeldung in Frankreich vom 29. März 1949 ist in Anspruch genommen

Aus Wolle hergestellte Unterkleider haben den Nachteil, daß sie die Haut reizen. Man hat deshalb versucht, solche Unterkleider mit einem Futter aus einem anderen Textilstoff zu versehen, der diesen Nachteil nicht hat. Die Anwendung eines Futters bietet ferner den Vorteil, daß zwischen dem Wollstoff und dem Futterstoff eine Luftschicht entsteht, so daß bei gleicher Stoffdicke ein wärmeres Unterkleid erzielt wird.

Unterkleider sind in der Regel gewirkt und die Befestigung eines Futters durch eine Naht wäre nachteilig. Den Gegenstand der Erfindung bilden außer dem Verfahren somit Unterkleider, bei denen das Futter mit dem Wollstoff derart verbunden ist, daß die genannten Nachteile vermieden werden.

Eine erfindungsgemäßes Verfahren zur Herstellung von Waren mit einem Stoff aus einem Textilfaden *A* und einem Futter aus einem Textilfaden *B* besteht darin, den Faden *A* mit dem Faden *B* bis zu einer gewissen Stelle zusammenzuwirken, von dieser Stelle aus den Faden *A* einerseits und den Faden *B* andererseits getrennt zu wirken, und schließlich von einer anderen Stelle aus beide Fäden wieder zusammenzuwirken.

Die Erfindung betrifft insbesondere wollene Unterkleider mit einem Futter aus Seide, Baumwolle, Kunstseide oder einem ähnlichen Textilstoff. Es wird nachfolgend als nicht beschränkendes Beispiel eine besondere Ausübungsart des Verfahrens an Hand der Zeichnung beschrieben, die schematisch den Aufbau eines Unterkleides darstellt.

Das Unterkleid wird z. B. auf einer Rundwirkmaschine mit zwei Nadelreihen hergestellt, von denen die eine an Zylinder, die andere an der Scheibe angebracht ist.

Wird auf einer solchen Maschine ein Unterkleid ohne Futter hergestellt, so wird auf den beiden Nadelreihen nur ein Stoff gewirkt, wobei die auf jeder Nadelreihe gewirkten Maschen miteinander verschlungen werden. Auf einer solchen Maschine kann aber auch auf jeder Nadelreihe ein getrennter Stoff gewirkt werden.

Zu diesem Zweck legt man z. B. auf die Nadeln des Zylinders einen Wollfaden und auf die Nadeln der Scheibe einen Futterfaden oder umgekehrt. Man läßt zunächst die Nadeln des Zylinders und der Scheibe zusammenarbeiten, wodurch eine einzige Gewirksamkeit auf einer Länge *a-b* erzielt wird. Sodann wird auf den Zylinder nadeln ein Wollstoff *b, c, d, e* und auf den Scheibennadeln ein Futterstoff *b, h, g, e* getrennt hergestellt. In dem Augenblick, wo die Scheibe und der Zylinder die Maschenreihen an der Stelle *e* wirken, läßt man die Maschine wieder wie zu Beginn arbeiten und die beiden getrennten Gewirke, also der Wollstoff und das Futter,

werden wieder durch Maschen miteinander verbunden und bilden somit auch wieder eine einzige Schicht *e, f*.

Mit diesem Arbeitsverfahren erzielt man im geteilten Teil *b, e* zwei Stoffe, jeweils aus Wolle und Futter, deren Maschen jeweils genau gleich ausgebildet sind, und die deshalb auch eine annähernd gleiche Elastizität haben.

Das Verfahren wurde vorstehend unter Anwendung einer Rundwirkmaschine mit zwei Nadelreihen beschrieben. Ohne vom Wesen der Erfindung abzuweichen, kann man jedoch auch eine beliebige Rund- oder Flachwirkmaschine oder einen Wehstuhl anwenden, die es gestatten, nach Belieben einen einzigen Stoff oder zwei getrennte Stoffe herzustellen, die jeweils aus zwei verschiedenen Fäden bestehen und nach dem vorbeschriebenen Verfahren an den einander gegenüberliegenden Rändern miteinander verbunden werden, wobei die aus den beiden Stoffen hergestellte Ware in jeder beliebigen Weise zusammengenäht oder in sonstiger Weise zusammengestellt werden kann.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verfahren zum Wirken oder Weben von Textilwaren mit eingearbeitetem Futter, wobei zwei verschiedene Textilfäden verwendet werden, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Textilfäden (*A* und *B*) bis zu einer gewissen Stelle zusammengewirkt oder gewoben werden, dann von dieser Stelle ab getrennt gewirkt oder gewoben werden und schließlich von einer weiteren Stelle ab wieder zusammengewirkt oder gewoben werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß wollene Unterkleider mit einem Futter aus einem sonstigen beliebigen Textilstoff gewirkt oder gewoben werden.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Unterkleid auf einer Rundwirkmaschine mit zwei Nadelreihen hergestellt wird, die jeweils auf einem Zylinder und einer Scheibe angeordnet sind, wobei auf die eine Nadelreihe ein Wollfaden und auf die andere Nadelreihe ein sonstiger beliebiger Textilfaden für das Futter gelegt wird.

4. Durch das Verfahren nach den Ansprüchen 1 bis 3 hergestellte Textilware, dadurch gekennzeichnet, daß eine Schicht aus einem Textilfaden und das Futter aus einem sonstigen Textilfaden besteht, wobei die genannte Schicht und das Futter an geeigneten Stellen durch die zusammengewirkten oder gewobenen Fäden miteinander verbunden sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

